

**Universität Rostock
Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliche Fakultät**

Institut für Soziologie



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 1999/2000

August-Bebel-Straße 28,
4. Etage (Zwischenbau)
18051 Rostock

Sekretariat:	498 30 06
FAX:	498 30 05
Internet:	http://www.soziologie.uni-rostock.de
Studienberatung:	498 30 08

Professoren und MitarbeiterInnen des Instituts für Soziologie

Prof. Dr. P. Voigt Institutssprecher	Lehrstuhl Soziologische Theorie und Theoriengeschichte	Tel.: 498 30 06
Prof. Dr. P. A. Berger	Lehrstuhl Makrosoziologie	Tel.: 498 30 09
Prof. Dr. R. Dinkel	Lehrstuhl Demographie und Ökonometrie	Tel.: 498 30 06
Prof. Dr. J. Huinink	Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Bevölkerungs- und Familiensoziologie	Tel.: 498 30 06
Prof. Dr. P. Preisendörfer	Lehrstuhl Mikrosoziologie	Tel.: 498 30 02
Dr. J. Gerdes	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 03
Dipl.-Soz. K. Hinner	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 10
Dr. D. Konietzka	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 12
Dr. U. Lebok	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 06
Dipl.-Geogr. M. Luy	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 06
Dr. M. Meyerfeldt Studienberatung	wissenschaftliche Mitarbeiterin	Tel.: 498 30 08
Dr. M. Michailow	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 12
Dr. R. Scholz	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 06
Dipl.-Soz. T. Schröder	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 06
Dipl.-Soz. P. Sopp	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 30 12
PD Dr. habil. D. Wahl	Privatdozent	Tel.: 498 30 06
M. Hesse	Sekretariat - Prof. Voigt/Prof. Berger	Tel.: 498 30 06
I. Herz/A. Sachse	Sekretariat – Prof. Dinkel	Tel.: 498 30 06
J. Tesche	Sekretariat – Prof. Huinink	Tel.: 498 30 06
A. Bachmann	Sekretariat - Prof. Preisendörfer	Tel.: 498 30 11

Beginn des Lehrsemesters am Institut für Soziologie

18.10.1999

Art der Veranstaltung: **Vorlesung**
Lehrende(r): **Prof. Peter Voigt**
Zeit: **9.15 - 10.45**
Wochentag: **Dienstag**
Ort: **Parkstraße 6, Hörsaal III (WISO Fakultät)**

- Grundstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Die Vorlesung dient der Einführung der Studierenden in den engeren Gegenstand der Soziologie. An ausgewählten Beispielen sollen vorherrschende soziologische Denkweisen und -strukturen erörtert werden. Behandelt wird dabei die innere Systematik und Logik der Soziologie als Wissenschaftsdisziplin und vor allem die Handhabung ihrer wichtigsten Grundbegriffe und Kategorien.

Anhand der Darstellung ausgewählter „Anschlußstücke“ wird der integrative und disziplinübergreifende Aspekt soziologischen Denkens betont.

Die Einführungsvorlesung versteht sich als Pflichtveranstaltung im Grundstudium für alle Hauptfach-, Nebenfach- und Beifachstudierenden sowie für die Studierenden der neugeschaffenen Diplomstudiengänge Demographie und Soziologie.

Der Einführungskurs endet mit einer 3stündigen Abschlußklausur.

Basisliteratur:

- Korte/Schäfers (Hrsg.)
Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie, Leske und Budrich, Opladen, 1992.
- Korte/Schäfers (Hrsg.)
Einführung in spezielle Soziologien, Leske und Budrich, Opladen, 1993.
- Treibel, Annette
Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Leske und Budrich, Opladen, 1993.
- Schäfers, Bernhard (Hrsg.)
Grundbegriffe der Soziologie, 2. Aufl., Leske und Budrich, Opladen, 1986.
- Mikl-Horke, G.
Soziologie, Oldenbourg Verlag, München/Wien, 1989.

Art der Veranstaltung: Übung (Proseminar)
Lehrende(r): Prof. Peter Voigt
Zeit: 11.15 - 12.45
Wochentag: Dienstag
Ort: Parkstraße 6, Seminarraum 25 (WISO Fakultät)

- *Grundstudium* -

Bemerkung: Ausschließlich für Hauptfachstudierende und Diplom-Soziologen bzw. Diplom-Demographen !!!

Lerninhalte und –ziele:

Das Proseminar dient der Vertiefung und Festigung des in der Einführungsvorlesung vermittelten Wissens. Anhand ausgewählter Texte und „Fallbeispiele“ soll der sichere Gebrauch von soziologischen Grundbegriffen und Kategorien geübt werden.

Das Proseminar versteht sich als Pflichtveranstaltung im Grundstudium für die Hauptfachstudierenden und Diplom-Soziologen bzw. Diplom-Demographen.

Nach Beendigung des Proseminars werden bei aktiver Mitarbeit Teilnahmenachweise attestiert.

Basisliteratur:

- Esser, H.:
Soziologie - allgemeine Grundlagen, Campus Verlag, 1993.
- Endruweit, G./Trommsdorff, G.:
Wörterbuch der Soziologie, 3. Bd., Stuttgart, 1993
- Korte, H./Schäfers, B.:
Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen, 1995.

Titel: **Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung – Teil I** **(2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Vorlesung**
Lehrende(r): **Prof. Dr. Peter Preisendörfer**
Zeit: **13.15-14.45**
Wochentag: **Donnerstag**
Ort: **Augustenstr. 80 – 84 , Hautklinik**

- *Grundstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Ziel der auf zwei Semester hin angelegten Veranstaltung ist die Vermittlung eines Ein- und Überblicks über die grundlegenden Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden sollen mit den Anliegen, den wissenschaftstheoretischen Grundlagen, der historischen Entwicklung und insbesondere mit dem aktuellen Standardrepertoire der quantitativ orientierten Sozialforschung vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt von Teil I der Veranstaltung stehen die Möglichkeiten der Ziehung von Stichproben. Auf konkrete Erhebungsverfahren und Techniken der statistischen Auswertung empirischer Daten wird erst in Teil II eingegangen.

Die Veranstaltung versteht sich als Pflichtveranstaltung im Grundstudium für alle Haupt- und Nebenfachstudierenden sowie für die Studierenden der neugeschaffenen Diplomstudiengänge Demographie und Soziologie.

Basisliteratur:

- Schnell, R./Hill, P. B./ Esser, E.:
Methoden der empirischen Sozialforschung, neueste Auflage, München: Oldenbourg.
- Diekmann, A:
Empirische Sozialforschung, neueste Auflage, Reinbek: Rowohlt.
- Babbie, E.:
The Practice of Social Research, neueste Auflage, Belmont: Wadsworth.

Titel: **Einführung in die Methoden und Techniken der Empirischen Sozialforschung, Teil I (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Übung
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter Preisendörfer
Zeit: 15.15-16.45
Wochentag: Donnerstag
Ort: Augustenstr. 80-84, Hautklinik

- Grundstudium -

Bemerkung: Ausschließlich für Hauptfachstudierende und Studierende im Diplomstudiengang Demographie und Soziologie!!!

Lerninhalte und –ziele:

Es handelt sich um eine Übung, die begleitend zur Vorlesung für diejenigen angeboten wird, die im Magisterstudium Soziologie als Hauptfach bzw. einen der neugeschaffenen Diplomstudiengänge Demographie bzw. Soziologie gewählt haben. In der Übung soll der Stoff der Vorlesung vertieft werden, wobei auch ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion verbleibt. Von allen Teilnehmer/innen werden zudem eigenständige Beiträge erwartet, indem ausgewählte Texte, beispielhafte empirische Studien u.ä. vorgestellt, referiert und kritisch unter die Lupe genommen werden. Die Übung soll damit einen Einstieg in die empirische Sozialforschung anhand von konkreten Anwendungen geben, und dabei soll auch der sog. kritisch-rationale Habitus mit Blick auf empirische Studien gefördert werden.

Basisliteratur:

Von Stunde zu Stunde werden andere Texte besprochen und diese werden zu Beginn der Übung als Referatsthemen an die Studierenden verteilt.

Titel: **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
in der Soziologie** **(2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Seminar**
Lehrende(r): **Dr. Manuela Meyerfeldt**
Zeit: **13.15 – 14.45 Uhr**
Wochentag: **Mittwoch**
Ort: **August-Bebel-Str. 28, 4. Etage, SR 4043c**

- *Grundstudium* -

Teilnahmebedingungen:

Dieses Seminar ist ausschließlich für **Studienanfänger** im Hauptfach Soziologie bzw. im neugeschaffenen Diplomstudiengang Soziologie (1. Fachsemester) bestimmt!

Lerninhalte und -ziele:

- Universitätsstrukturen;
- Universitäre Veranstaltungen;
- Gegenstand der Soziologie;
- Theorie und Empirie; Spezielle Soziologien;
- Wie/wo finde ich soziologische Literatur?
- Aufbau des Bibliothekssystems;
- Wie fertige ich eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit an?

Für den Erwerb eines Teilnahmezeugnisses ist neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar die Übernahme eines Themas im Rahmen der Gruppenarbeit sowie die Ausarbeitung eines Entwurfes für eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit erforderlich.

Basisliteratur:

- E. Buß, U. Fink, M. Schöps:
„Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie“, Quelle und Meyer,
1994.
- Korte/ Schäfers (Hrsg.):
Einführung in Spezielle Soziologien, Leske und Budrich, 1993.

Titel: **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
in der Soziologie** **(2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Seminar/Tutorium
Tutor: Susanne Breitzke
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Freitag
Ort: August-Bebel-Str. 28, 4. Etage, SR 4043c

- *Grundstudium* -

Teilnahmebedingungen:

Dieses Seminar ist ausschließlich für **Studienanfänger** im Hauptfach Soziologie bzw. im neugeschaffenen Diplomstudiengang Soziologie (1. Fachsemester) bestimmt!

Lerninhalte und -ziele:

- Universitätsstrukturen;
- Universitäre Veranstaltungen;
- Gegenstand der Soziologie;
- Theorie und Empirie; Spezielle Soziologien;
- Wie/wo finde ich soziologische Literatur?
- Aufbau des Bibliothekssystems;
- Wie fertige ich eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit an?

Basisliteratur:

- E. Buß, U. Fink, M. Schöps:
„Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie“, Quelle und Meyer,
1994.
- Korte/ Schäfers (Hrsg.):
Einführung in Spezielle Soziologien, Leske und Budrich, 1993.

Titel: **Tutorium für das Lehramt Sozialwissenschaften (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Blockseminar**
Lehrende(r): **Dr. Manuela Meyerfeldt**
Zeit: **11.15 – 12.45 Uhr**
Wochentag: **Dienstag**
Ort: **August-Bebel-Str. 28, 4. Etage, SR 4043c**

- Grundstudium -

Diese Veranstaltung ist ausschließlich für Studierende im Lehramt Sozialwissenschaften bestimmt!

Lerninhalte und -ziele:

Das Blockseminar ist vor allem als Information und Hilfestellung zur Organisation des Studiengangs Lehramt Sozialwissenschaften mit soziologischen Themenstellungen gedacht. Daher wird die erste Veranstaltung allgemeine Informationen und Hinweise für alle Studierenden in diesem Studiengang beinhalten. Bei Problemen können sich die Lehramtsstudenten jeweils einzeln oder in Gruppen zu den o. g. Terminen treffen.

Art der Veranstaltung: **Vorlesung**
Lehrende(r): **PD Dr. Detlef Wahl**
Zeit: **17.15 – 18.45 Uhr**
Wochentag: **Montag**
Ort: **Hauptgebäude, HS 218**

- *Grundstudium* -

Schwerpunkte der Lehrveranstaltung:

- Das Problem der Entwicklung und die Entwicklungsländer
- Ökonomische, soziale, politische und soziokulturelle Charakteristika der Entwicklungsländer
- Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik
- Grundlegende demographische Prozesse
- Armut, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in Entwicklungsländern (einschließlich der Problematik der Kinderarbeit)
- Migration und Urbanisierung
- Soziale Aspekte des Bildungswesens in Entwicklungsländern
- Soziale Aspekte des Gesundheitswesens
- Zur Situation von Frauen in Entwicklungsländern
- Fallstudie zu einem entwicklungspolitischen Großprojekt
- Entwicklungspolitische und entwicklungssoziologische Schlußfolgerungen

Basisliteratur:

- Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP):
Bericht über die menschliche Entwicklung, 1997, UNO-Verlag, Bonn 1997.
- Nohlen, D. (Hrsg.):
Lexikon Dritte Welt, Reinbeck 1994.
- Nohlen, D. (Hrsg.):
Dritte Welt. Gesellschaft - Kultur - Entwicklung, München 1987 (Pipers Wörterbuch zur Politik, Nr. 6).
- Nuschler, F.:
Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, Bonn 1995.

Art der Veranstaltung: Vorlesung/Übung
Lehrende(r): Prof. Dr. Reiner Dinkel/Dr. Rembrandt Scholz
Zeit: 9.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Hörsaal Vogelsang

- *Grundstudium* -

Schwerpunkte der Lehrveranstaltung:

Inhalt:

- Einführung der Grundbegriffe, Geschichte der Demographie
- Behandlung der Grundprozesse: Mortalität, Migration, demographische Alterung
- demographischen Methoden:
 - Meßzahlen und Raten, Lexis-Diagramm, Komponentenmethode, Ausschaltung von Struktureffekten, Standardisierung, Sterbetafel, einfache Bevölkerungsmodelle, Prognose
- Auseinandersetzung mit der deutschen Bevölkerung mit Hilfe von amtlichen Daten: langfristige Trends in Deutschland, Entwicklung im Ost-West-Vergleich,
- Einführung in das System der Bevölkerungsstatistik,

An Beispielen werden die erworbenen Kenntnisse besprochen.

Die Veranstaltung versteht sich als Pflichtveranstaltung im Grundstudium für alle Studierenden der neugeschaffenen Diplomstudiengänge Demographie und Soziologie.

Basisliteratur:

- Dinkel, Reiner Hans:
Demographie, Band 1, Bevölkerungsdynamik, Verlag Franz Vahlen, München 1989,
ISBN 3-8006-1310-7
- Esenwein-Rothe, Ingeborg:
Einführung in die Demographie, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1982,
ISBN 3-515-03614-8
- Flaskämper, Paul:
Bevölkerungsstatistik, Verlag Richard Meiner, Hamburg 1962

Art der Veranstaltung: Übung
Lehrende(r): Dipl.-Soz. Kajetan Hinner
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Rechenzentrum Südstadt, PC-Pool 2

- *Grundstudium* -

(nur für Studenten im Hauptfach Soziologie bzw. Studenten der neugeschaffenen Diplomstudiengänge Soziologie und Demographie)

Lerninhalte und –ziele:

Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse mit Hilfe des Programms SPSS („*Statistical Package for the Social Sciences*“) für Windows. Dabei sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, vorhandene Daten aufzubereiten (Kodierung und Strukturierung von Daten), uni- und bivariate Auswertungen eines Datensatzes vorzunehmen und die Ergebnisse sachgerecht zu interpretieren.

Jeder Interessierte sollte sich vor Beginn der Lehrveranstaltung mit der Benutzung der PCs im PC-Pool (auf jeden Fall eigene Benutzerkennung beantragen) und den Grundlagen der Statistik vertraut machen.

Die Veranstaltung versteht sich als Pflichtveranstaltung im Grundstudium für alle Studierenden der neugeschaffenen Diplomstudiengänge Demographie und Soziologie.

Basisliteratur:

- Benninghaus, Hans:
Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, m. Diskette (3 ½ Zoll), 4. Aufl. 1996, 464 S., München: Oldenbourg.
- Bühl, Achim; Zöfel, Peter:
SPSS Version 8, m. Diskette. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. Scientific Computing. 4. Aufl. 1998. 672 S, Addison-Wesley, Longman, Bonn

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dr. Dirk Konietzka
Zeit: 17.15 – 18.45 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Hauptgebäude, Hörsaal 229

- Grund- und Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Das Seminar bietet einen grundlegenden Einblick in die soziologische Lebensverlaufsforschung. Der individuelle Lebensverlauf läßt sich als Abfolge von Aktivitäten, Ereignissen und Übergängen in unterschiedlichen Lebensbereichen begreifen. Lebensverläufe werden auf vielfältige Weise durch gesellschaftliche Institutionen geformt und von den Individuen mehr oder weniger absichtsvoll bestimmt. Lebensverläufe interessieren in diesem Zusammenhang v.a. als dynamische bzw. verzeitlichte Ausprägungen der Sozialstruktur.

Im Rahmen des Seminars werden die zentralen Annahmen und Begrifflichkeiten des Lebensverlaufskonzepts vorgestellt und die wichtigsten Kontroversen um die Strukturen und Entwicklungen moderner Lebensverläufe diskutiert. Insbesondere soll der Stellenwert der Lebensverlaufsforschung im Rahmen der Ungleichheits- und Sozialstrukturforschung untersucht werden. Dabei wird u.a. Bezug genommen auf die Kontroverse um die Institutionalisierung und Individualisierung von Lebensverläufen. Auf der Grundlage empirischer, zum Teil internationaler Studien soll schließlich die Frage der Strukturierung und des Wandels von Übergängen in unterschiedlichen Lebensbereichen nachgezeichnet werden.

Diese Veranstaltung setzt die Bereitschaft der intensiven Beschäftigung mit Lektüre ausgewählter, teilweise englischsprachiger Texte voraus.

Art der Veranstaltung:	Vorlesung/Übung		
Lehrende(r):	Prof. Reiner Dinkel/Dipl.-Geogr. Marc Luy		
Zeit:	13.15 – 14.45	und	9.15 – 12.45 Uhr
Wochentag:	Dienstag	und	Donnerstag
Ort:	Hauptgebäude, Hörsaal 315		Hauptgebäude Hörsaal 229

- *Grund- und Hauptstudium* -

Lerninhalte und -ziele:

Nur wer das stabile Bevölkerungsmodell kennt, kann demographische Parameter wirklich interpretieren. Nahezu alle demographischen Maßzahlen sind in diesem Modell definiert und besitzen folglich nur in ihm eine wirkliche Bedeutung, auch wenn das den wenigsten, die mit demographischen Parametern arbeiten, tatsächlich bewußt ist. Deshalb widmet sich diese 6-stündige Veranstaltung (Vorlesung und Übung sind nicht trennbar) aufbauend auf verschiedenen Modellen von Bevölkerungen ohne Altersstruktur gezielt diesem zentralen demographischen Modell. Besucher der Veranstaltung lernen nicht nur seine Grundannahmen kennen, sondern erproben anhand von Beispielen die Auswirkungen dauerhafter Variationen demographischer Parameter auf Bevölkerungsstruktur und -dynamik. Nur das stabile Bevölkerungsmodell ermöglicht derartige Darstellungen und läßt abschätzen, welche Konsequenzen diese Variationen für reelle Bevölkerungen haben können (z.B. die populationsdynamische Wirkung von steigenden bzw. sinkenden Geburtenzahlen, was in Entwicklungs- bzw. Industrieländern natürlich völlig unterschiedliche Auswirkungen auf Bevölkerungsstruktur und zukünftige -entwicklung hat).

Basisliteratur:

- Dinkel, Reiner Hans:
Demographie, Band 1, Bevölkerungsdynamik, Verlag Franz Vahlen, München 1989,
ISBN 3-8006-1310-7

Art der Veranstaltung:	Übung
Lehrende(r):	Dipl.-Geogr. Marc Luy
Zeit:	9.00 – 11.00
Wochentag:	Montag
Ort:	Parkstraße 6, PC-Pool, (WISO Fakultät)

- Grund- und Hauptstudium -

Beginn: 25.10.1999

Lerninhalte und -ziele:

Das Seminar ist als ideale Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Demographie“ zu verstehen, willkommen ist jedoch jeder, der sich für methodische Hintergründe interessiert und der Spaß daran hat, demographische Forschungsergebnisse konkret auszuwerten und sinnvoll darzustellen.

Als zentrales Hilfsmittel wird den Teilnehmern das Tabellenkalkulationsprogramm Excel an die Hand gegeben. Seine Anwendungsmöglichkeiten bei der demographischen Analyse (die auf jede quantitative Auswertung übertragen werden können) werden gezielt eingeübt. Die Veranstaltung unterlegt die Theorie der Vorlesung anhand konkreter praktischer Beispiele. Dazu gehören beispielsweise die Berechnung des Durchschnittsalters der Mütter bei Geburt ihrer Kinder, die Erstellung und Anwendung von Sterbetafeln oder die Bestimmung von demographischer Alterung anhand verschiedener Alterungsmaße.

Basisliteratur:

- Esenwein-Rothe, I.: Einführung in die Demographie. Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsprozess aus der Sicht der Statistik. Wiesbaden 1982.
- Feichtinger, G.: Bevölkerungsstatistik. Berlin, New York 1973.
- Flaskämper, P.: Bevölkerungsstatistik. (= Grundriß der Sozialwissenschaftlichen Statistik, Teil II, Bd. 1). Hamburg 1962.
- Heigl, A.: Einführung in die Demographie am PC. (= Materialien zur Bevölkerungswissenschaft, H. 92). Wiesbaden 1999.
- Monka, M. u. W. Voß: Statistik am PC. Lösungen mit Excel. München, Wien 1996.
- Mueller, U.: Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungsdynamik. Methoden und Modelle der Demographie für Wirtschafts-, Sozial-, Biowissenschaftler und Mediziner. Berlin, New York 1993.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dipl.-Soz. Kajetan Hinner
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Hauptgebäude, Hörsaal 315

- Grund- und Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Das Seminar findet von Oktober 1999 bis Februar 2000 statt, somit sind wir in der glücklichen Lage, uns gut zwei Monate mit der Vorbereitung und zwei Monate mit der Nachbereitung der Jahrtausendwende beschäftigen zu können. In der ersten Hälfte des Seminars werden wir uns mit Prophezeiungen und Angstszenarien zur Jahrtausendwende auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf den Versprechungen bzw. Wunschvorstellungen, die mit der Zeitenwende verbunden waren, ein anderer Schwerpunkt betrifft die Entwicklung und die Entstehung von Horrorszenarien. Zu nennen ist hier in erster Linie die Jahr 2000 Problematik bei Computersystemen.

Die zweite Hälfte des Seminars ist noch offen, sie gestaltet sich nach dem tatsächlichen Ablauf der Jahrtausendwende, den tatsächlich eingetretenen Problemen, Lösungen, Folgeerscheinungen, etc.

Schwerpunkt in der verwendeten Literatur sind Beiträge der Tages- und Wochenpresse und aus dem Internet. Deshalb muß jeder Studierende, der an diesem Seminar teilnehmen will, zur Vorbereitung kurz die hier angegebenen Internet-Adressen begutachten und spätestens zur zweiten Stunde eine kurze Zusammenfassung seiner Erfahrungen erstellen.

Basisliteratur:

- Bell, Daniel; Graubard, Stephen (1997): Toward the Year 2000. Work in Progress. MIT Press
- Bellamy, Edward (1888, dt. 1978 Dietz: Berlin): Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf das Jahr 1887 (engl.: Looking Backward, 2000 to 1887); online unter: www.promo.net/pg/
- Herholtz, Peter (1999): Computer- Zeitbombe 2000. Ueberreuter Wirt.

Internet-Adressen:

- <http://www.2000crisis.com>
- <http://www.wam2000.org>
- <http://www.y2kpad.com>
- <http://www.initiative2000.de>
- <http://www.jahr2000.de>
- <http://www.greenwich2000.com>
- <http://www.y2k.com>
- <http://www.y2knews.com>
- <http://www.y2k.de>
- <news://comp.software.year-2000>
- <news://de.alt.jahr2000>

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dr. Matthias Michailow
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Barocksaal, Hörsaal 12

- Grund- und Hauptstudium -

Lerninhalte und -ziele:

Das Seminar will eine überblicksartige Einführung in zentrale Gegenstandsbereiche und Forschungsfelder der Arbeits- und Berufssoziologie geben. Neben Einzelaspekten zur Soziologie der Arbeit (Arbeit als soziologische Grundkategorie, Arbeitsteilung und soziale Ungleichheit, informeller Sektor, Hausarbeit, Schwarzarbeit, Tertiarisierung) und zur theoretischen Analyse (funktionalistische, machttheoretische und neoinstitutionalistische Perspektiven) der beruflichen Organisation der Erwerbsarbeit werden insbesondere folgende Themen ausführlicher behandelt: Wandel von Arbeitswerten und Erwerbsorientierungen, berufliche Sozialisation, Beruf und Persönlichkeit, Professionalisierung, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Dienstleistungsgesellschaft, Arbeitsmarkttheorien und -segmentation, Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft.

Ein genauer Seminarplan und eine ausführliche Literaturliste werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist die Übernahme eines Referates nebst Anfertigung eines Thesenpapiers dazu. Erwartet wird rege Mitarbeit und hohe Diskussionsbereitschaft.

Basisliteratur:

- Beck, Ulrich, Michael Brater, Hansjürgen Daheim: Soziologie der Arbeit und Berufe, Reinbek bei Hamburg: Rohwolt 1980
- Beckenbach, Niels, Werner van Treeck (Hg.): Umbrüche gesellschaftlicher Arbeit, Soziale Welt, Sonderband 9, Göttingen: Schwartz 1994
- Häußermann, Hartmut, Walter Siebel: Dienstleistungsgesellschaften, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1995
- Hörning, Karl, Theo Knicker: Soziologie des Berufs. Eine Einführung, Hamburg: Hoffmann und Campe 1981
- Luckmann, Thomas, Walter M. Sprondel (Hg.): Berufssoziologie, Köln: Kiepenheuer & Witsch 1972
- Littek, Wolfgang, Werner Rammert, Günther Wachtler: Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie, Frankfurt a.M./New York: Campus 1982
- Mikl-Horke, Gertraude: Industrie- und Arbeitssoziologie, München: Oldenbourg 1991

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter Berger
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 10020

- Grund- und Hauptstudium -

Lerninhalte und -ziele:

Dem Bildungssystem kommen in modernen Gesellschaften so wichtige Aufgaben wie die Sozialisation und Qualifikation nachwachsender Generationen zu. Zugleich stellen Bildungsinstitutionen zentrale Mechanismen der Statuszuweisung und der Reproduktion sozialer Ungleichheiten dar. In diesem Seminar wird es u.a. darum gehen, die Funktionen des Bildungssystems aus soziologischer Sicht nachzuzeichnen, einige zwischengesellschaftliche Unterschiede (z.B. zwischen BRD und DDR) im Aufbau und in den Eigenarten des Bildungswesens herauszuarbeiten, Probleme des Übergangs zwischen Bildungs- und Beschäftigungsbereich zu analysieren und nach den Konsequenzen der sog. „Bildungsexpansion“ für Chancenungleichheiten (z.B. zwischen den Geschlechtern) zu fragen.

Zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre empfohlen:

- Geißler, Rainer (1996²):
Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag, Kap. 12:
„Bildungsexpansion und Wandel der Bildungschancen“, S. 249-274.
- Krais, Beate (1994): „Erziehungs- und Bildungssoziologie“, in: Kerber,
Harald/Schmieder, Arnold (Hrsg.): Spezielle Soziologien, Reinbek: Rowohlt, S. 556-
576.
- Sommerkorn, Ingrid N. (1993): „Soziologie der Bildung und Erziehung“, in: Korte,
Hermann/Schäfers, Bernhard (Hrsg.): Einführung in Spezielle Soziologien, Opladen:
Leske + Budrich, S. 29-55.
- Tippelt, Rudolf/van Cleve, Bernd (1995): Verfehlte Bildung? Bildungsexpansion und
Qualifikationsbedarf, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Für den Erwerb eines *Teilnahmescheins* ist neben der *regelmäßigen Teilnahme* die *aktive Mitgestaltung* von mindestens einer Seminarsitzung (durch die Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, Strukturierung und Leitung der Semindiskussion) erforderlich. Für einen *Leistungsschein* ist zusätzlich eine *Hausarbeit* zu einem mit dem Seminarleiter abzusprechenden Thema anzufertigen. Ein detaillierter *Seminarplan* sowie eine ausführliche *Literaturliste* werden in der *ersten Sitzung* verteilt.

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dipl.-Soz. Peter Sopp
Zeit:	17.15 – 18.45 Uhr
Wochentag:	Donnerstag
Ort:	Hauptgebäude, Hörsaal 232

- *Grund- und Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Wirtschaftliches Handeln als soziales Handeln und wirtschaftliche Institutionen als soziale Institutionen spielten von Anbeginn in der Soziologie eine wichtige Rolle. So beschäftigte sich die Soziologie immer wieder mit dem Markt als sozialem Phänomen. Eine zentrale Rolle spielten wirtschaftliche Fragen vor allem für die Soziologie sozialer Ungleichheit: Die Stellung im Produktionsprozeß, die Verfügung über Produktionsmittel und die Distribution von produzierten Gütern und Leistungen sind zentrale Aspekte für die Ungleichheitsstruktur einer Gesellschaft. Mit der Wohlstandssteigerung geriet auch der Bereich der Konsumption, also die Art und Weise der Aneignung von Gütern, verstärkt in das Blickfeld der Ungleichheitssoziologie.

Daneben rückten im Laufe der 80er Jahre auch wieder andere wirtschaftliche Bereiche in das Blickfeld der Soziologie: U.a. Unternehmen und ihre Einbettung in die soziale Umgebung, Betriebe als Organisationen, die informelle Wirtschaft, Werbung und Marketing. Die Palette der Themen ist zum Beispiel an dem neueren Sammelband von Smelser und Swedberg ablesbar. Dabei geht es weniger um eine konkurrierende Erklärung wirtschaftlicher Phänomene zu den Wirtschaftswissenschaften, sondern um eine andere, manchmal ergänzende und überschneidende Sichtweise: Wirtschaftliche Phänomene werden verstanden als soziale Phänomene.

In dem Seminar werden einige Themen und Ansätze der Wirtschaftssoziologie behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf neueren Arbeiten liegen. Daher sind Kenntnisse der Klassiker der Soziologie, insbesondere Marx, Weber, Durkheim, Simmel und Parsons hilfreich.

Teilnahmebedingung:

- Vorlesungen „Einführung in die Soziologie“ und „Sozialstruktur Deutschlands“,
- Erarbeitung eines Thesenpapiers für eine Sitzung,
- Aktive Teilnahme.

Basisliteratur:

- Heinemann, Klaus (Hg.) 1987: Soziologie wirtschaftlichen Handelns. (= Sonderheft 28 der KZfSS). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Swedberg, Richard (ed.) 1996: Economic Sociology. Cheltenham, Glos: Elgar.
- Smelser, Neil J., und Richard Swedberg (Hg.) 1994: The Handbook of Economic Sociology. Princeton, N.J.: Princeton University Press.
- Türk, Klaus 1987: Einführung in die Soziologie der Wirtschaft. Stuttgart: Teubner.
- Weede, Erich 1990: Wirtschaft, Staat und Gesellschaft: zur Soziologie der kapitalistischen Marktwirtschaft und der Demokratie. Tübingen: Mohr.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter Preisendörfer
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Freitag
Ort: Hauptgebäude, Hörsaal 230

- Grund- und Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Das Seminar behandelt im ersten Teil grundsätzliche Anliegen und Themenfelder der Organisationssoziologie, um einen Einstieg in diese spezielle Soziologie zu vermitteln. Im zweiten und ausführlicheren Teil wird auf wichtige theoretische Ansätze und Perspektiven der Organisationssoziologie eingegangen. Diese Theorieansätze werden unter drei Rubriken subsumiert: (1) historische Ansätze der Organisationssoziologie, (2) Organisationstheorien der 60er und 70er Jahre, und (3) neuere Organisationstheorien. Beispiele für historische Ansätze sind Max Webers Bürokratietheorie oder Taylors wissenschaftliche Betriebsführung; Beispiele für Theorien der 60er und 70er Jahre die verhaltenswissenschaftliche Entscheidungstheorie oder die Kontingenztheorien; und Beispiele für neuere Theorien die "Agency"-Theorie, die Transaktionskostentheorie oder der organisationsökologische Ansatz. Neben der Darstellung der Grundideen dieser Theorien sollen auch konkrete Anwendungen in der empirischen Forschung diskutiert werden.

Basisliteratur:

- Scott, W. R. (1986): Grundlagen der Organisationstheorie, Frankfurt: Campus
- Kieser, A. (Hg.)(1993): Organisationstheorien, Stuttgart: Kohlhammer.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dipl.-Soz. Torsten Schröder
Zeit: 9.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Hörsaal Vogelsang

- Grund- und Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Zum „Handwerkszeug“ der Familiendemographie gehören die verschiedenen Kennzahlen und Meßkonzepte, mit denen die Heirats-, Scheidungs- und Geburtenentwicklung in einer Gesellschaft beschrieben werden.

Je nach Fragestellung gibt es alternative Kennzahlen, welche verschiedene Aspekte der Phänomene unterschiedlich stark betonen. Um sich in dieser Vielfalt zurechtfinden zu können, die Bedeutung der einzelnen Kennziffern sowie die mit ihnen verbundenen Annahmen zu verstehen und die jeweils relevanten Indikatoren herausuchen zu können, ist eine eingehende Beschäftigung mit den verschiedenen Meßkonzepten notwendig.

In dieser Übung wollen wir anhand des mathematischen Aufbaus die inhaltliche Bedeutung einiger zentraler Meßkonzepte darstellen und uns mit den Möglichkeiten und Grenzen ihrer Interpretation beschäftigen. Es ist geplant, daß die Teilnehmer der Übung anhand verschiedener Texte in einzelne Meßkonzepte für die verschiedenen Aspekte von Geburt, Heirat und Scheidung eingeführt werden. Anschließend werden dann die Kennzahlen anhand von Beispielesdaten im Plenum genauer dargestellt und berechnet. Dabei werden auch die Vor- und Nachteile der verschiedenen Meßkonzepte diskutiert.

Voraussetzung:

Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates.

Basisliteratur.

- Ingeborg Esenwein-Rothe (1982) „Einführung in die Demographie,, Wiesbaden: Steiner.

Art der Veranstaltung:	Vorlesung/Übung
Lehrende(r):	Prof. Dr. Reiner Dinkel/Dr. Uwe Lebok
Zeit:	13.15 – 16.45 Uhr
Wochentag:	Donnerstag
Ort:	August-Bebel-Str. 28, SR 10020

- *Grund- und Hauptstudium* -

Lerninhalte und -ziele:

Als Fortsetzung der Veranstaltung „Migration/Bevölkerungsprognose I“ des Sommersemesters liegen die Schwerpunkte der kombinierten Vorlesung und Übung in der Quantifizierung von Migrationseffekten auf Bevölkerungsstruktur und langfristige Bevölkerungsdynamik, zunächst im Modell der stabilen Bevölkerung, später in realen Populationen (z.B. Bundesrepublik Deutschland). Ein besonderes Gewicht wird sowohl auf empirische Ergebnisse zur räumlichen Mobilität im Lebensverlauf gelegt, als auch auf wichtige Binnenwanderungsprozesse (u.a. Land-Stadt-Wanderung, Suburbanisierung, Counterurbanization). Darüber hinaus werden unter Berücksichtigung der bisherigen empirischen Ergebnisse der Migrationsanalyse die wichtigsten Migrationstheorien behandelt.

Der zweite Teil der Veranstaltung befaßt sich mit Ergebnissen und Techniken von Bevölkerungsprognosen. Ein wesentlicher Bestandteil kleinräumiger Simulationen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung ist die Prognose zukünftiger Wanderungsströme auf der Grundlage verschiedener Wanderungsmodelle (Gravitations-, Regressions-, probabilistische und Constraints-Modelle). Zudem werden verschiedene Prognosetechniken für multiregionale Bevölkerungsvorausschätzungen behandelt und in Modellbevölkerungen angewandt.

Basisliteratur:

- Birg, H.; Flöthmann, E.-J.; Heins, F.; Reiter, I.: Migrationsanalyse. Bielefeld 1998.
- Gaebe, W.: Verdichtungsräume. Strukturen und Prozesse im weltweiten Vergleich. Stuttgart 1987.
- Rogers, A.: Introduction to Multiregional Mathematical Demography. New York et al. 1975.
- Rogers, A.: Multiregional Demography. Principles, Methods and Extensions. Chichester et al. 1995.
- Schwarz, K.: Methoden der Bevölkerungsvorausschätzung unter Berücksichtigung regionaler Gesichtspunkte. Hannover 1975.
- Schweitzer, W.: Modelle zur Erfassung von Wanderungsbewegungen. Meisenheim 1978.
- Wagner, M.: Räumliche Mobilität im Lebensverlauf. Stuttgart 1989.

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dr. Uwe Lebok
Zeit:	13.15 – 15.00 Uhr
Wochentag:	Dienstag
Ort:	Parkstraße 6, PC-Pool (WISO Fakultät)

- *Grund- und Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Ziel des Seminars ist die Vermittlung wesentlicher Inhalte der Bevölkerungsgeographie sowie die praktische Anwendung geographischer Informationssysteme für bevölkerungsgeographische Fragestellungen. Vorkenntnisse in SPSS werden vorausgesetzt. Eine gleichzeitige Teilnahme an der Veranstaltung „Bevölkerungsgeographische Analyse raumwirksamer Prozesse“ (Marc Luy) wird empfohlen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessenten werden gebeten, sich in ausliegenden Teilnehmerlisten einzutragen.

Im ersten Teil des Seminars erfolgt neben einer kurzen Darstellung wichtiger Anwendungsbereiche der interdisziplinär ausgerichteten Bevölkerungsgeographie (Demographie, Geo-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) eine ausführliche Auseinandersetzung mit wesentlichen Bestandteilen der Kartographie und Karteninterpretation anhand zahlreicher praktischer Beispiele. Die kartographische Ausbildung soll Voraussetzungen dafür schaffen, daß soziodemographische Zusammenhänge und Prozesse raumbezogen erstellt werden können, die für den Betrachter eindeutig interpretierbar sind. Dabei konzentriert sich die Einführung in die Kartographie auf thematische Karten.

Im zweiten Teil des Seminars werden praktische Anwendungen mit Hilfe des geographischen Informationssystems Atlas-GIS vorgenommen. Neben der Visualisierung einfacher deskriptiver raum- und bevölkerungsbezogener Prozesse wird ein besonderes Gewicht auf die kartographische Umsetzung statistischer Zusammenhänge gelegt, die exemplarisch aus SPSS-Berechnungen gewonnen werden (u.a. Ergebnisse der Faktoren-, Cluster-, und Sozialraumanalyse). Für einen Scheinerwerb ist eine kartographische Hausarbeit über bevölkerungsgeographische Prozesse oder Zusammenhänge anzufertigen.

Basisliteratur:

- Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin et al. 1990.
- Bähr, J.; Jentsch, C.; Kuls, W.: Bevölkerungsgeographie. Berlin/New York 1992.
- Fezer, F.: Karteninterpretation. Braunschweig 1976.
- Friedrichs, J.: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. Opladen 1983.
- Hake, G.: Kartographie I. Allgemeines, Erfassung der Informationen, Netzentwürfe, Gestaltungsmerkmale, topographische Karten. Berlin/New York 1982.
- Hake, G.: Kartographie II. Thematische Karten, Atlanten, kartenverwandte Darstellungen, Kartenredaktion und Kartentechnik, rechnergestützte Kartendarstellung, Kartenauswertung, Kartengeschichte. Berlin/New York 1982.
- Lichtenberger, E.: Stadtgeographie, Band 1: Begriffe, Konzepte, Modelle, Prozesse. Stuttgart 1986.

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dipl.-Geogr. Marc Luy
Zeit:	15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag:	Mittwoch
Ort:	Hauptgebäude, Hörsaal 218

- *Grund- und Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Das Seminar widmet sich den zwei wichtigsten bevölkerungsgeographischen Forschungsbereichen, der residentiellen Segregation und der räumlichen Mobilität ohne Wohnsitzverlagerung. Beide prägen den Siedlungsraum so entscheidend, daß sie nicht nur für Bevölkerungswissenschaftler und Soziologen interessant sind, sondern auch von Stadt-, Raum- und Sozialplanung unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Ziel der ersten Seminarhälfte wird es sein, die residentielle Segregation, den Zusammenhang von sozialer und räumlicher Ungleichheit, zu analysieren. Wie es dazu kommt, wie sie gemessen wird, welche Ausprägungen und Folgen sie hat, wird herausgearbeitet. Theoretische Erklärungsansätze sollen kritisch beleuchtet werden.

Der zweite Teil geht detailliert auf berufs- und ausbildungsorientierte Bewegungen sowie auf Bewegungen zum Zweck der Versorgung und der Freizeitgestaltung ein (Wanderungen ohne Wohnsitzverlagerung). Theoretische Konzepte ihrer Erfassung sollen Grundlage zu Diskussionen geben, wobei auch methodische Probleme thematisiert werden.

Basisliteratur:

- Bähr, J.; Jentsch, C. u. W. Kuls: Bevölkerungsgeographie. Berlin, New York 1992.
- Friedrichs, J.: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. Opladen 1983.
- Friedrichs, J. (Hrsg.): Soziologische Stadtforschung. Opladen 1988.
- Hamm, B. (Hrsg.): Lebensraum Stadt. Beiträge zur Sozialökologie deutscher Städte. Frankfurt/Main, New York 1979.
- Hamm, B. u. I. Neumann: Siedlungs-, Umwelt- und Planungssoziologie. (= Ökologische Soziologie, Bd. 2). Opladen 1996.
- Leib, J. u. G. Mertins: Bevölkerungsgeographie. Braunschweig 1983.
- Lichtenberger, E.: Stadtgeographie. Begriffe, Konzepte, Modelle, Prozesse. Stuttgart 1986.

Art der Veranstaltung: Vorlesung/Übung
Lehrende(r): Prof. Dr. Reiner Dinkel/Dr. Rembrandt Scholz
Zeit: 13.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Barocksaal, Hörsaal 12

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

- Methoden der Messung und Analyse der Mortalität,
- Maßzahlen der Mortalität: Sterberisiko und Konzepte der Berechnung von Sterbewahrscheinlichkeiten, Standardisierung
- Sterbetafelmodelle, Modellannahmen bei der Analyse, Statistische Tests
- Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit
- Zusammenhänge der Sterblichkeit nach ausgewählten Merkmalen
- Auseinandersetzung mit der Mortalität mit Hilfe von amtlichen Daten: langfristige Trends in Deutschland, Entwicklung im Ost-West-Vergleich.

Basisliteratur:

- Dinkel/Höhn/Scholz
Sterblichkeitsentwicklung in Deutschland – Ergebnisse des Kohortenansatzes, Boldt-Verlag, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden 1996
- Flakämper, Paul
Bevölkerungsstatistik, Verlag Richard Meiner, Hamburg 1962
- Chiang, Ching Long
The Life Table and its Applications, Robert E. Krieger Company, Malabar Florida, 1984
ISBN 0-89874-574-5

Titel:	Die Entwicklung von Lebensformen im internationalen Vergleich	(2 SWS)
---------------	--	----------------

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dr. Dirk Konietzka
Zeit:	17.15 – 18.45 Uhr
Wochentag:	Mittwoch
Ort:	Hauptgebäude, Hörsaal 315

- Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

In diesem Seminar soll eine Bestandsaufnahme der Entwicklung von Familien und Lebensformen in europäischen Ländern vorgenommen werden. Der Begriff der Familien- bzw. Lebensformenentwicklung bezieht sich dabei auf in den Lebensläufen einzelner Personen sich vollziehende Prozesse, die durch familienrelevante demographische Ereignisse bzw. Zustände bestimmt werden. Damit sind Ereignisse gemeint, die zu einer Veränderung der Familienverhältnisse von Personen beitragen: Auszug aus dem Elternhaus, Eingehen von Partnerschaften und Lebensgemeinschaften, Heirat, Gründung einer eigenen Familie, Auflösung der eigenen Partnerschaft oder Familie etc. Diese Ereignisse können im Lebenslauf einer Person stattfinden oder nicht, sie können auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten bzw. in einem unterschiedlichen Alter der Personen stattfinden.

Folgende Fragen sollen auf der Basis empirischer Untersuchungen ausführlich behandelt werden: Inwieweit läßt sich ein europaweiter Trend des Wandels in der Entwicklung von Familien und Lebensformen beobachten oder überwiegen nach wie vor länderspezifische Unterschiede? Gibt es länderspezifische Pfade des Wandels der Familienentwicklung? Welche Ursachen können für länderspezifische Unterschiede angeführt werden?

In den einzelnen Sitzungen sollen Referate gehalten werden, die sich mit der Situation in einzelnen Ländern beschäftigen. In diesen Referaten sollen für einzelne Länder die statistischen Grunddaten und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Familienentwicklung dargelegt und insbesondere auf nationale Besonderheiten hin untersucht werden.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dipl.-Soz. Peter Sopp
Zeit: 17.15 – 18.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Barocksaal, Hörsaal 12

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Die Individualisierungsthese von Ulrich Beck hat seit ihrer ersten Veröffentlichung eine rege Diskussion innerhalb der Soziologie wie auch der Öffentlichkeit ausgelöst, die bis heute anhält. Strittig sind dabei ihre theoretischen und empirischen Grundlagen wie auch ihre sozialen Konsequenzen. Die Verwirrung wird noch weiter gesteigert durch verschiedene Varianten und Interpretationen der These.

In dieser Veranstaltung soll versucht werden, die Grundlagen der Individualisierungsthese zu klären und verschiedene empirische Untersuchungen zu diskutieren.

Teilnahmebedingung:

- Vorlesungen „Einführung in die Soziologie“ und „Sozialstruktur Deutschlands“,
- Erarbeitung eines Thesenpapiers für eine Sitzung,
- Aktive Teilnahme.

Basisliteratur:

- Beck, Ulrich 1986: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Beck, Ulrich (Hg.) 1997: Kinder der Freiheit. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Beck, Ulrich, und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.) 1994: Riskante Freiheiten. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Bellah, Robert N., Richard Madsen, William M. Sullivan, Ann Swidler und Steven M. Tipton 1986: Habits of the heart. Individualism and commitment in American life. New York u.a.: Perennial Library. (od. 2. Auflage)
- Berger, Peter A. 1996: Individualisierung. Statusunsicherheit und Erfahrungsvielfalt. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Friedrichs, Jürgen (Hg.) 1998: Die Individualisierungs-These. Opladen: Leske+Budrich.

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Prof. Dr. Peter Berger/Dr. Matthias Michailow
Zeit:	15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag:	Dienstag
Ort:	August-Bebel-Str. 28, SR 4043c

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Theoretische Auffassungen, die vom grundsätzlich konstruktiven Charakter menschlicher oder gesellschaftlicher Wirklichkeitserzeugung ausgehen, wie z.B. der neuerdings stark aufkommende, sich auf neurobiologische, kognitionstheoretische und differenzlogische Erkenntnisse besinnende radikale Konstruktivismus (von *Glaserfeld, Luhmann, Watzlawick*), kommen derzeit in den Sozial- und Geisteswissenschaften zunehmend zur Geltung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen wissenssoziologisch fundierte Ansätze des sozialen Konstruktivismus, die auf den intersubjektiven Herstellungsprozeß und auf den interpretativen Charakter der subjektiven Aneignung der sozialen Realität abheben. Sie betonen den interaktiven und kommunikativen Prozeß der Aushandlung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, der verknüpft ist mit Machtprozessen und Diskursstrategien, wodurch es gelingt, spezifische, sozial selektive Situationsdefinitionen und Wirklichkeitsbestimmungen mit intersubjektiver Geltung durchzusetzen und als gemeinsame Sinnwelten bzw. verbindliche Sozialordnung zu institutionalisieren.

Im Seminar geht es weniger um eine intensive Erörterung von Theorien des sozialen Konstruktivismus als um die Beschäftigung mit sozialkonstruktivistischen Untersuchungsansätzen und Studien zu ausgewählten Gegenstandsbereichen in der Soziologie und Sozialanthropologie. Nach der gemeinsamen Lektüre des klassischen Grundlagentextes von *Peter Berger* und *Thomas Luckmann* „Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit“ sollen folgende Themen ausführlicher behandelt werden: symbolische Konstruktionen von sozialen Grenzen und kulturellen Unterschieden (z.B. zwischen fremd – einheimisch, Etablierte – Außenseiter), diskursive Konstruktionen sozialer Zugehörigkeit, insbesondere zu kollektiven Identitäten (z.B. Nation, Ethnie) sowie Untersuchungen zur sozialen Konstruktion von Geschlecht und personalem Selbst.

Ein genauer Seminarplan und eine ausführliche Literaturliste werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Basisliteratur:

- Berger, Peter L., Thomas Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Frankfurt a.M.: S. Fischer 1969
- Douglas, Mary: Wie Institutionen denken, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991
- Elias, Norbert, John L. Scotson: Etablierte und Außenseiter, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1993
- Gergen, Kenneth J.: Das übersättigte Selbst. Identitätsprobleme im heutigen Leben, Heidelberg: Carl-Auer-Systeme 1996
- Hirschauer, Stefan: Die soziale Konstruktion der Transsexualität. Über die Medizin und den Geschlechtswechsel, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1993
- Wodak, Ruth u.a.: Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dr. Johann Gerdes
Zeit:	13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag:	Dienstag
Ort:	August-Bebel-Str. 28, SR 4043c

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Umgangssprachlich wie auch in der Wissenschaft gilt „Milieu“ als ein schillernder Begriff. In der Alltagssprache verweist „Milieu“ oft auf die Subkultur im Rotlichtviertel oder, in der Tradition des Zilleschen „Miljöhs“, auf das Wohnelend der Proletarier um die Jahrhundertwende. Der Begriff „Milieu“ wird aber auch als wissenschaftliche Kategorie benutzt. Ganz allgemein wird darunter die Wirkung von Umwelteinflüssen (natürliche, soziale) auf das soziale Verhalten verstanden. Genutzt wird der Begriff einmal auf der Ebene von „Makromilieu“, d.h. unabhängig von räumlichen Bezügen zur Beschreibung sozialer Unterschiede in der Gesellschaft. Zum anderen wird auf der Ebene von „Mikromilieu“ stärker auf den Raumbezug gesetzt. Unter „Mikromilieu“ werden Lebensstilgruppierungen verstanden, „deren Mitglieder miteinander in unmittelbarem Kontakt stehen: Familien, Kollegenkreise, Jugendgruppen, Nachbarschaften etc.“ (Hradil 1987). Eine klassische Form des „Mikromilieus“ ist das Wohnmilieu, das nicht nur die soziale, sondern auch die räumliche Organisation und Gestaltung des Alltagslebens beinhaltet. Milieus in der Stadt kann man sich von beiden Seiten nähern. Im Seminar sollen sozialwissenschaftliche Milieutheorien vorgestellt und diskutiert werden und es soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich traditionelle Wohnmilieus heute zu modernen „Wahlmilieus“ gewandelt haben.

Basisliteratur (Auswahl):

- Keim, Karl-Dieter 1979: Milieu in der Stadt. Ein Konzept zur Analyse älterer Wohnquartiere. Stuttgart: Kohlhammer
- Herlyn, Ulfert; Lakemann, Ulrich; Lettko, Barbara 1991: Armut und Milieu. Benachteiligte Bewohner in großstädtischen Quartieren. Basel: Birkhäuser
- Hradil, Stephan 1987: Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Von Schichten und Klassen zu Lagen und Milieus. Opladen: Leske und Budrich

Für den Erwerb eines *Teilnahmescheins* ist neben der *regelmäßigen Teilnahme* die *aktive Mitgestaltung* von mindestens einer Seminarsitzung (durch die Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, Strukturierung und Leitung der Seminardiskussion) erforderlich. Für einen *Leistungsschein* ist zusätzlich eine *Hausarbeit* zu einem mit dem Seminarleiter abzusprechenden Thema anzufertigen.

Titel:	Hypothesen der Familiensoziologie im empirischen Vergleich	(2 SWS)
---------------	---	----------------

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dipl.-Soz. Torsten Schröder
Zeit:	15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag:	Dienstag
Ort:	Rechenzentrum Südstadt, PC-Pool II

- Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Familiensoziologische Themen werden in den Medien oftmals sehr konträr diskutiert. Allerdings werden die sich oftmals widersprechenden Thesen häufig leider nicht anhand von empirischem Material überprüft, sondern lediglich durch Vorurteile oder den subjektiven Erfahrungen bekräftigt. In diesem Seminar werden die Studenten (einzeln oder in kleinen Gruppen) einige theoretisch fundierte Hypothesen formulieren und anhand eines Datensatzes prüfen. Die Ergebnisse werden dann von ihnen kurz im Plenum vorgestellt. Notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind also der Wille zur aktiven Mitgestaltung des Seminars, sowie fundierte Kenntnisse in der Statistik und im Umgang mit dem Programmpaket SPSS!

Im ersten Teil der Veranstaltung wird der verwendete Datensatz vorgestellt und einige familienrelevante Themen deskriptiv anhand der Daten diskutiert. Ziel ist es, mit den Daten vertraut zu werden, und Anknüpfungspunkte für eigene, weiterführende Fragestellungen zu finden. Im zweiten Teil werden dann die Teilnehmer des Kurses die Ergebnisse ihrer Studien vorstellen und im Plenum diskutieren. Unter Verwendung von SPSS werden dabei die vorgestellten Ergebnisse nachvollzogen oder kritisch hinterfragt.

Neben einer inhaltlichen Beschäftigung mit familiensoziologischen Themen dient die Veranstaltung also auch der Vertiefung und praktischen Anwendung der verschiedenen statistischen Analyseverfahren und den mit ihnen verbundenen Problemen.

Voraussetzung:

- der Wille zur aktiven Mitgestaltung des Seminars sowie
- fundierte Kenntnisse in der Statistik und im Umgang mit dem Programmpaket SPSS.

Basisliteratur:

- P. B. Hill/ J. Kopp (1995) „Familiensoziologie: Grundlagen und theoretische Perspektiven,, Stuttgart: Teubner.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter Voigt
Zeit: 9.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 4043c

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Das Seminar stellt sich vorrangig zur Aufgabe, anhand der Diskussion ausgewählter Texte von Karl Marx zu verdeutlichen, welche Rolle der Autor für die Genese der Soziologie als Wissenschaftsdisziplin gespielt hat. Herausgearbeitet werden sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede seiner theoretischen Ansätze im Vergleich zu anderen Klassikern der Soziologie, etwa zu Max Weber, Emil Durkheim und Theodor Adorno.

Erörtert werden soll weiterhin die Frage, warum gerade die Texte von Karl Marx in der geschichtlichen Entwicklung so ungeheuer „politisiert“ worden sind und einen so dominanten Einfluß auf unterschiedliche soziale Bewegungen ausgeübt haben. Der Erwerb von Teilnahme- und Leistungsscheinen ist möglich.

Basisliteratur:

- Karl Marx:
Das Kapital, Bd. I bis III,
- Karl Marx:
Das Manifest der Kommunistischen Partei
- Karl Marx:
Die Deutsche Ideologie, in: Henning, Hirsch, Reichelt, Schäfer: Materialien zur Rekonstruktion der marxistischen Staatstheorie, Frankfurt a. M. 1974, S. 143 – 220

Titel:	Arbeitsgesellschaft – Dienstleistungs- gesellschaft - Wissensgesellschaft	(2 SWS)
---------------	--	----------------

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Prof. Dr. Peter Berger
Zeit:	11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag:	Freitag
Ort:	Hauptgebäude, Seminarraum 232

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

In diesem *Seminar* wird es vor allem darum gehen, anhand ausgewählter theoretischer Entwürfe und empirischer Forschungsergebnisse Fragen nach den (denkbaren oder wahrscheinlichen) Entwicklungsrichtungen zeitgenössischer Gesellschaften zu bearbeiten: Kann (Erwerbs-)Arbeit nach wie vor als dominantes Organisationsprinzip industrieller „Arbeitsgesellschaften“ angesehen werden? Wie weit haben sich Dienstleistungstätigkeiten schon ausgebreitet, und welche Konsequenzen können mit der Entwicklung zu „Dienstleistungsgesellschaften“ verknüpft werden? Kann dabei die Produktion und Kontrolle von Wissen und Informationen einen Stellenwert gewinnen, der es erlaubt, von „Wissensgesellschaften“ zu sprechen? Können solche Entwicklungen schließlich zu einem einheitlichen Konzept, etwa dem der „postindustriellen Gesellschaft“, gebündelt werden?

Zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre empfohlen:

- Bell, Daniel (1979):
Die nachindustrielle Gesellschaft, Reinbek: Rowohlt (Neuaufgabe 1989).
- Daheim, Hansjürgen/Schönbauer, Günther (1993):
Soziologie der Arbeitsgesellschaft. Grundzüge und Entwicklungstendenzen der Erwerbsarbeit, Weinheim: Juventa.
- Häußermann, Hartmut/Siebel, Walter (1995): Dienstleistungsgesellschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Reich, Robert B. (1996): Die neue Weltwirtschaft. Das Ende der nationalen Ökonomie, Frankfurt am Main: Fischer.

Für den Erwerb eines *Teilnahmescheins* ist neben der *regelmäßigen Teilnahme* die *aktive Mitgestaltung* von mindestens einer Seminarsitzung (durch die Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, Strukturierung und Leitung der Semindiskussion) erforderlich. Für einen *Leistungsschein* ist zusätzlich eine *Hausarbeit* zu einem mit dem Seminarleiter abzusprechenden Thema anzufertigen. Ein detaillierter *Seminarplan* sowie eine ausführliche *Literaturliste* werden in der *ersten Sitzung* verteilt.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter Berger
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Freitag
Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 4043c

- *Hauptstudium* -

Lerninhalte und –ziele:

Jürgen Habermas gehört zweifellos zu den wichtigsten (Sozial-)Philosophen und Intellektuellen der Gegenwart. Auch wenn viele seiner Arbeiten oftmals der Philosophie zugerechnet werden, haben seine theoretischen Arbeiten auch in der Soziologie einen großen Einfluß. Anhand ausgewählter Werke sollen in diesem Seminar die zentralen theoretischen Positionen Habermas' erarbeitet werden. Einen großen Raum wird dabei die gemeinsame Lektüre und Diskussion seines zweibändigen Werkes „Theorie des kommunikativen Handelns“ einnehmen, dessen Anschaffung daher allen Seminarteilnehmern *dringend* empfohlen wird.

Zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre empfohlen:

- Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2 Bde.
- Honneth, Axel (1999): „Jürgen Habermas“, in: Kaesler, Dirk (Hrsg.): Klassiker der Soziologie 2: Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu, München: Beck, S. 230-251.
- Horster, Detlef/van Reijen, Willem (1995): Jürgen Habermas, Hamburg: Junius.
- Reese-Schäfer, Walter (1994²), Jürgen Habermas, Frankfurt am Main/New York: Campus.
- Treibel, Annette (1994²): „Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus (Habermas, Offe)“, „Theorie des kommunikativen Handelns (Habermas II)“, in: Treibel, Annette: Einführung in die soziologischen Theorien der Gegenwart, Opladen: Leske + Budrich, S. 45-66, 153-178.

Für den Erwerb eines *Teilnahmescheins* ist neben der *regelmäßigen Teilnahme* die *aktive Mitgestaltung* von mindestens einer Seminarsitzung (durch die Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, Strukturierung und Leitung der Semindiskussion) erforderlich. Für einen *Leistungsschein* ist zusätzlich eine *Hausarbeit* zu einem mit dem Seminarleiter abzusprechenden Thema anzufertigen. Ein detaillierter *Seminarplan* sowie eine ausführliche *Literaturliste* werden in der *ersten Sitzung* verteilt.

Art der Veranstaltung: Forschungskolloquium
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter Preisendörfer
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Freitag
Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 4043c

- Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

In dem Forschungskolloquium, das sich über zwei Semester erstrecken wird, soll versucht werden, aktuelle Probleme im Verkehrsbereich der Hansestadt Rostock aufzuarbeiten. Ausgangspunkt werden dabei die Daten der schon vorliegenden Erhebung "Verkehrsmittelwahl in der Hansestadt Rostock" sein. Auf der Grundlage dieser Studie, die im Frühjahr 1998 durchgeführt wurde, sollen die Studierenden mit den Techniken der Sekundäranalyse vorhandener Daten vertraut gemacht werden, was u.a. eine Auffrischung und Vertiefung der SPSS-Kenntnisse mit sich bringen soll. Im Sinne einer eigenständigen Erhebung ist ein „Feldexperiment“ vorgesehen, bei dem 50-60 ausgewählten Bürger/innen der Stadt eine Gratis-Monatskarte für den öffentlichen Nahverkehr erhalten und im Gegenzug über ihre Erfahrungen bei der Nutzung der Karte berichten. Im Rahmen des Feldexperiments sollen Einstellungen und Verhaltensweisen vor und nach dem "Testmonat" miteinander verglichen werden.

Basisliteratur:

- Preisendörfer, Peter et al. (1999): Umweltbewußtsein und Verkehrsmittelwahl. Endbericht zur Studie „Wertewandel und Verkehrsmittelwahl“ im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen und des Bundesministeriums für Verkehr, Basel/Rostock.

Titel: **Leben im „Speckgürtel“ – Himmel oder Hölle?**
Probleme der Suburbanisierung (2 SWS)

Art der Veranstaltung: **Forschungskolloquium**
Lehrende(r): **Prof. Dr. Peter Voigt/Dr. Johann Gerdes**
Zeit: **11.15 – 12.45 Uhr**
Wochentag: **Mittwoch**
Ort: **August-Bebel-Str. 28, SR 4043c**

- Hauptstudium -

Lerninhalte und –ziele:

Zu DDR-Zeiten konnten sich nur wenige Menschen den Traum vom eigenen Haus „im Grünen“ erfüllen. Erst nach der Wende war der Weg dazu frei und es kam – explosionsartig – zu einer Abwanderung der Menschen aus den Städten in das Umland. Auch in Rostock haben sich Tausende den Wunsch nach einem Eigenheim erfüllt und wohnen jetzt im sog. „Speckgürtel“ von Rostock. Abgesehen davon, daß die Suburbanisierung erhebliche Probleme für die Stadt und die Umlandgemeinden aufwirft – von den ökologischen Problemen ganz zu schweigen -, stellt sich die Frage, ob sich der Traum der Abwanderer tatsächlich erfüllt hat, oder ob nicht neue Probleme entstanden sind, die das Leben im „Speckgürtel“ erschweren. Eine weitere Frage ist die nach den Lebensstilen im „Speckgürtel“, sind die Bewohner Städter geblieben, wurden sie zu Dörflern? Und schließlich, welche sozialen Konflikte entstehen zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen?

Diesen Fragen soll im Forschungskolloquium nachgegangen werden. Antworten darauf sollen über eigene quantitative und qualitative Erhebungen im Raum Rostock gefunden werden. Lernziel ist es, beide Methoden der empirischen Sozialforschung kennenzulernen und praktisch anwenden zu können.

Das Forschungskolloquium erstreckt sich über zwei Semester.

Titel: **Demographisches Forschungskolloquium** **(2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Forschungskolloquium**
Lehrende(r): **Prof. Dr. Reiner Dinkel/Prof. Dr. Johannes Huinink/
Prof. James Vaupel**
Zeit: **18.15 – 19.45 Uhr**
Wochentag: **Dienstag**
Ort: **Max-Planck-Institut, Doberaner Str. 114**

Themenausgang erfolgt gesondert!

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dipl.-Soz. Kajetan Hinner/Dipl.-Soz. Peter Sopp/
(in Zusammenarbeit mit Prof. Diane Wysocki)
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 4043c

- *Hauptstudium* –

Lerninhalte und -ziele:

(Fortsetzung der Veranstaltung vom Sommersemester. Die Aufnahme neuer Teilnehmer ist nur nach Absprache möglich. Ab 3. Semester, Beginn: 4. Mai 1999)

In Zusammenarbeit mit Prof. Diane Wysocki von der State University of Nebraska in Kearney wird in diesem zweiseimestrigen Seminar parallel in den USA und in Rostock an einem gemeinsamen kleineren Projekt gearbeitet. Ziel ist es dabei, jeden Arbeitsschritt zugleich und in Kommunikation mit den Studierenden in Kearney zu vollziehen (aufgrund der unterschiedlichen Lage der Semesterzeiten müssen einige Arbeitsschritte versetzt durchgeführt werden.) Für diese Kommunikation werden wir die Möglichkeiten des Internets nutzen, insbesondere Discussion List, E-Mail und WWW-Seiten. Im Sommersemester sollten die inhaltlichen Fragen erörtert, die technischen Voraussetzungen, soweit noch nicht vorhanden, erläutert und eine erste Version des Fragebogens entwickelt werden. Im Wintersemester 1999/2000 soll die Auswertung stattfinden. Dazu planen wir, deutsch-amerikanische Arbeitsgruppen zu bilden, die für einzelne Fragestellungen verantwortlich sind. Es ist anvisiert, die Ergebnisse des Projektes in Form von WWW-Seiten in das Internet zu stellen.

Voraussetzungen:

- Kenntnisse im Umgang mit dem Internet (es werden nur Hilfestellungen geboten, keine Einführung für Anfänger).
- Kenntnisse in SPSS und Methoden in der empirischen Sozialforschung (soweit noch nicht vorhanden, muß der Kurs von Dipl.-Soz. Kajetan Hinner besucht werden!).
- Bereitschaft, sich in Wort und Schrift in Englisch auszudrücken (die Kommunikation mit den Studierenden in Kearney wie auch die Erstellung von Webseiten erfolgt in Englisch).
- Bereitschaft, sich in Arbeitsgruppen selbständig mit Fragestellungen zu beschäftigen und auch während der vorlesungsfreien Zeit einige Arbeiten für das Seminar zu erledigen.

Basisliteratur:

- Babbie, Earl (1997): The practice of social research. Belmont, CA.: Wadsworth.
- Diekmann, Andreas (1995): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek b.H.: Rowohlt.
- Köhler, Thomas; Gapski, Jörg (1997): Studentische Lebenswelt. Analysen zum Alltag und Milieu, zu Bildungs- und Studienstilen, zur Lebensphase Studium bei Studierenden der Universität Hannover; Hannover, agis-Texte band 17
- Klaus Schnitzer, Wolfgang Isserstedt, Peter Müßig-Trapp, Jochen Schreiber (1998): Student life in Germany, Online PDF